

Gottesdienst zuhause auf dem Sofa oder am Esstisch alleine oder gemeinsam mit der Familie

Brief 4 zum Sonntag Misericordias Domini,
26. April 2020

Liebe Leserin, lieber Leser,

Den 2. Sonntag nach dem Osterfest feiern wird heute. Er trägt den klingenden Namen „Misericordias Domini“ und diesen Namen hat er vom Anfang des Psalm 89, der im Lateinischen mit diesen Worten beginnt und noch fortgesetzt werden müsste: „Misericordias domini in aeternum cantabo“. In unserer Lutherbibel ist er mit „Ich will singen von der Güte des Herrn ewiglich“ übersetzt. In der katholischen Kirche wird dieser Sonntag eine Woche später gefeiert und dort geht der Name auf den Anfang des Psalm 33 zurück: „Misericordias domini plena est terra“, „Die Erde ist voll der Güte des Herrn“.



Annegret Wirges

Was uns Kraft gibt

Unser Morgengebet steige auf zu dir, Gott, und es senke sich auf uns herab dein Erbarmen. Dein war die Nacht, dein wird der Tag. Bleibe bei uns, wenn die Aufgaben kommen, behüte uns auf unseren Wegen, segne unsere Entscheidungen und lass uns heimkehren mit guten Erfahrungen, dass wir den Tag auch am Abend loben.

Was mich beschäftigt hat

✚ Je länger die Corona-Krise anhält, um so größer werden momentan die Fragen welchen Nachrichten, Meldungen und Personen wir am ehesten vertrauen können. Welches Konzept ist am vertrauenswürdigsten? Ja auch: welchem Virologen kann man trauen? Welcher Ministerpräsident, welcher Gouverneur, welche Politiker oder auch Politikerinnen tun uns gut und leiten uns gut durch die Krise? Der gesunde Menschenverstand sagt uns, das man Desinfektionsmittel nur auf Flächen und keinesfalls innerlich anwenden darf – aber wie ist das mit dem Mund-und-Nasen-Schutz, da gehen die Meinungen auseinander. Wer hat recht? Wann sollen Kindergärten oder KiTas geöffnet, die Schulen, Geschäfte wiederbelebt werden und was ist mit den Restaurants und und und ... ? Wer sagt uns und wer zeigt uns den richtigen Weg aus der Krise heraus? Schwierig, oder?

In solchen ungewöhnlichen, unruhigen und aufwühlenden Zeiten, in

denen wir langsam genervt sind von ständigen Corona-Krisen-Nachrichten und -Zahlen einerseits, die wir aber andererseits auch nicht einfach ignorieren können, weil sie unser Leben derzeit zu bestimmen scheinen, brauchen wir etwas, das uns aus diesem Chaos der Gedanken herausholt und zur Ruhe kommen lässt. Musik, Konzerte, Spiele, Filme, Bilder ... ganz viel wird uns da dieser Wochen angeboten, lenkt uns ab und hilft uns auch schon mal über die Langeweile hinweg.

Es gibt aber auch Worte der Bibel, die in solchen Zeiten Menschen zur Ruhe kommen lassen. Der Psalm 23 zum Beispiel. In seinen Worten haben seit Jahrhunderten Menschen in ihren Krisenzeiten Kraft und Mut gefunden für ihr Leben.

✚ Psalm 23

*1 Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.*

2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

*3 Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.*

4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

*6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.*

Der Psalm 23 oder auch Psalm vom guten Hirten, wird in der Theologie in die Kategorie der Vertrauenspsalmen gezählt. Wie oft habe ich diesen Psalm schon gebetet: An Krankbetten, mit Sterbenden und Angehörigen, mit Soldaten*innen gemeinsam im Einsatz, in unzähligen Gottesdiensten. Wieviele Konfirmanden*innen haben sich den ersten Psalmvers „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“ als Konfirmationsspruch ausgesucht, oder auch Taufeltern für ihr Kind. Und oft schon habe ich über ihn gepredigt.

Er drückt für mich das Urvertrauen meines Gottesglaubens aus. Seine Worte und sein Bilderreichtum lassen mich ruhig werden: die grüne Aue, das frische Wasser, das klingende Wort „erquicken“, der gefüllte Tisch, Salböl und ein gefüllter Krug ... ja am Ende auch ein Zuhause, ein Ort an dem ich bleiben darf. Sie erden mich, diese Worte, schenken mir Zutrauen und Energie für mich und meine Zukunft. Da ist das finstere Tal auch, die Ungewissheit, wie es weitergeht weil noch niemand diese Krise erlebt hat und man nicht sagen kann, was als nächstes kommt, wie es weitergeht, der Weg heraus also verborgen ist – aber es führt ein Weg hindurch. Kein Unglück fürchten müssen, Gott geleitet mich hindurch, Güte und Barmherzigkeit empfangen mich. Auch wenn ich nicht weiß, was noch alles kommt, aber es ist Gott, der mich, der uns behütet und beschützt.

Da hat sich etwas verändert, in der „Corona-Krise“. Es hat sich in den

vergangenen Wochen ein neuer Gruß unter uns eingebürgert, der etwas von diesem Psalm aufnimmt: „Bleibt gesund“ oder „bleibt behütet“. Anscheinend begreifen wir, dass wir nicht alles selbst machen können. Wir sind auf Hilfe und auf Schutz angewiesen. Mund-und-Nasen-Schutz und 2m Abstand halten vermag vieles, wir haben vieles in der Hand. Aber eben nicht alles.

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“ ... das sind Worte, mit denen wir uns Gott anvertrauen können und ein Stück Gelassenheit und Sicherheit, vor allem aber Zuversicht zurück gewinnen können.

Wie wir beten können

Gott des Lebens und der Hoffnung, wir kommen zu dir, weil wir uns wünschen, dass du mit uns gehst. Jeden Tag aufs Neue erfahren wir, wie gefährdet das Leben ist, unser Leben und das Leben der anderen. Geh du mit uns, als Hirte, als Mitmensch, als Anfang und Ziel. Erinnerung uns daran, dass wir füreinander überlebenswichtig sind. Amen

Noch etwas zum Zuhören

Segen

Gott stärke dich,
Gottes Geist erfülle dich,
geh deinen Weg in Freude.

In diesem Sinne: Bleibt gesund und behütet!

Eure
Annegret Wirges